

Hamburger

China-Notizen

NF 01

5. Februar 2007



Vorbemerkungen

Mit der Folge 44 haben sich die „Hamburger China-Notizen“ in ihrer bisherigen Form aus dem Netz verabschiedet. Sie haben nicht selten Formen und Inhalte verändert, seit sie im Jahre 2000 konzipiert wurden. Jetzt liegt – nach Erwägungen über persönliche und andere Gegebenheiten – eine gründliche Veränderung nahe.

Künftig erscheinen diese Notizen monatlich. Sie werden jedoch nicht mehr in die vier Bereiche „China-Hamburg“, „China-Abteilung an der Uni“, „Nächtlicher Schreibtisch“ und „Deutsche Chinatexte“ unterteilt, sondern werden fortlaufend gezählt. Die einzelnen Folgen werden jeweils nur durch das verzeichnete Erscheinungsdatum zusammengehalten.

Jede dieser Folgen besteht aus wenigstens zwanzig Notizen, die einem einheitlichen Muster folgen. Die bisherigen Themenbereiche werden auch künftig beachtet werden. „China-Hamburg“, „China“ und deutschen Chinatexten gelten also die ersten Blätter der neuen Folgen – je nachdem, welche Themen sich gerade anbieten. Dann folgen, jetzt ausführlicher, die „Notizen von einem nächtlichen Schreibtisch“. Sie erzählen auch künftig kunterbunt aus Chinas Kultur und Geschichte, wie zuletzt die „Bambusblätter“.

Ein „besonderes“ Thema vom nächtlichen Schreibtisch kommt jetzt jedoch hinzu. Ein lange geplantes Forschungsprojekt von mir war, die Geschichtsschreibung über die fünf ersten Jahrhunderte n. Chr. in China untersuchen zu wollen. Erst jetzt ist Zeit dafür – und niemand sollte glauben, daß solche Geschichtsschreibung bloß ein Thema für eingetrocknete Schreibtischgelehrte sei!

Diese frühe chinesische Geschichtsschreibung ist – in China wie in der westlichen Sinologie – kaum erforscht, obwohl damals die großartige historiographische Tradition Chinas ausgebildet wurde. Geschichtsschreibung stand in China stets in engem Zusammenhang mit der Tagespolitik – und nicht selten kam es dabei zu „Krimis“. Weil aber Geschichtsschreibung nicht ohne die Geschichte und Geschichten auskommt, lassen sich noch mehr kleine „Krimis“ finden, aber auch aufschluß- und folgenreiche Entwicklungen andeuten. Einführende Notizen hierzu werden künftig regelmäßig den anderen vom nächtlichen Schreibtisch angefügt werden.

Im Jahre 2007 kommt noch eine weitere Besonderheit hinzu: Für CHINA TIME 2006 in HH hatte ich im Asien-Afrika-Institut der Universität eine Ausstellung von 80 Postern im a3-Format zur Geschichte der China seit 1980, mit Rückblicken aber auf die Vorgeschichte seit 1910, vorbereitet. Diese Ausstellung interessierte manchen Betrachter, doch nicht alle Interessenten konnten sie, da lediglich zwei Wochen ausgehängt, ansehen. Nach und nach füge ich jetzt damals vorbereitete Poster diesen Notizen jeweils an. Zwar geht das nur in dem verkleinerten a4-Format, aber sie bleiben erkennbar.

Im Jahre 2008 werden diesen Notizen dann ganz andere „Anhänge“ beigegeben werden, aber auch diese dürften manche interessieren. – Die Karikatur oben stammt übrigens von Inge Teoh, einer Absolventin der ChinaA, aber, meine Güte: Das muß in den 1980er Jahren gewesen sein!

Hans Stumpfheldt